

ohne und sogar entgegen dem Willen der kantonalen Behörde gehandelt hat.¹⁾ Un- geschehen konnte aber die Sache nicht mehr gemacht werden. Wir glauben, dass es wahrscheinlich gut wäre, wenn mit einem Funktionär, der vielleicht nicht zum ersten Mal ähnlich vorgegangen ist, deutlich abgerechnet würde, da er sich offenbar das Aussprechen der Missbilligung nicht sonderlich stark zu Herzen nimmt. Von einem Wildhüter muss man heutzutage doch auch etwas mehr verlangen. Mit unsinnig übertriebenen Meldungen über den angeblich angerichteten Schaden ist es nicht getan.²⁾

Gerade der vorliegende Fall ist durchaus bemerkenswert. Eine Version sagt, dass der Horst durch Holzhauer gewissermassen zufällig entdeckt worden sei. Die andere meldet, dass die Adler sich durch den unter den Schafen und Ziegen angerichteten Schaden derart lästig gemacht haben, dass eingegriffen werden musste. Was ist richtig? Offenbar die erstere Leseart und nach dieser wäre es nicht so schlimm gewesen mit dem Schaden.

Wenn man Schaden verhüten will, so wartet man nicht schön hübsch bis die Jungen ausgewachsen sind, wie es hier der Fall war. Dann haben sie das meiste Futter schon gefressen, der Höhepunkt der Schädlichkeit des Horstes für die Umgebung ist stark überschritten. Sind einmal die Jungen selbständig, so müssen sie das Revier der Alten verlassen.

Wir gönnen dem rechtmässigen Jäger zur offenen Jagdzeit den Schuss auf den Adler. Aber dieses Plündern der Horste sollte endlich aufhören.

Im Oberhasli sind noch zirka drei Horste besetzt. Aber wie lange sind sie vor den Wildhütern unter diesen Verhältnissen sicher?

A. Hess.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, uns ihre Beobachtungen fleissig einsenden zu wollen. Alles wird geeignete Verwendung finden.

Solothurn. März und April 1919.

Schwarzer Milan. 8. April. Ueber Rosegg ein Stück, 9. drei Stück, 12. Juli wieder ein Stück, am 9. hatten die drei Exemplare eine deutliche Zugrichtung SW. nach NO., d. h. sie kamen aus der Aareebene und flogen gegen die Balmflühe. — Mäusebussard. 10. April. Aareebene Brühl oberhalb Solothurn ein Stück, rüttelt in der Luft lange bei starkem Westwind. — Baumfalk e. 20. April. Ueber Rosegg ein Stück, das erste. — Turmfalk e. Während der beiden Monate sowohl über Rosegg als auch in der Aareebene Bellach je ein Stück zu sehen. — Sperber. 20. April. Rosegg, ein ♀. — Kleiner Buntspecht. 17./18. April. Rosegg, je ein Stück. — Grünspecht. Ein ♂ hält sich in der Rosegg häufig auf. — Mauersegler. 26. April. Ueber Rosegg ein Stück, das erste flog bei heftigem Nordwestwinde ohne bestimmte Zugrichtung hin und her, seither keine mehr erblickt. — Rauchschnalbe. 3. April, Aareebene Bellach die erste, von SW. nach NO. bei ganz leichtem Ostwinde, der Boden war mit etwa 30 cm. Neuschnee bedeckt. 7. Rosegg wieder ein Stück von SW. nach NO. bei leichtem Südwinde. 10. Aareebene Brühl oberhalb Solothurn, bei heftigem Westwinde zwei Stück von W. nach O.; dann -abends um 1/2 5 Uhr, bei leichtem Westwinde drei Stück, dieses Mal aber von O. nach W.; ob rückwärtiger Zug?; am 11. hatten wir wieder Schnee bis am Fusse des Jura. 16. Die eine unserer Nistschwalben hat sich in Rosegghofe wieder eingestellt; am 30. morgens waren es deren drei; in Folge der Kälte und der daraus resultierenden Nahrungsmangels waren diese Vögel ganz

¹⁾ Die Ausführungen in „Die Adler im Haslital“ in Nr. 333 vom 12. Aug. 1919 des „Bund“ wären deshalb in diesem Punkt unzutreffend.

²⁾ Auch die Einsendung des Wildhüters: „Adler im Tiefgebiet“ im „Bund“ verbessert seine Situation kaum.

matt, sie liessen sich mit der Hand ergreifen, um sich dann in der warmen Stallung, sehr rasch wieder zu erholen. — Halsbandfliegenschnäpper. 25. April. Rosegg, ein letztjähriges ♂. — Raubwürger. 3. April. Aarebene Brühl oberhalb Solothurn, ein Stück. — Rotköpfiger Würger. 24. April. Rosegg ein Stück. — Schwarzamsel. 13. März. Ein ♀ trägt Niststoff im Schnabel; seit dem 12. April brüten zwei ♀♀, die ihr Nest in einer Epheuwand gebaut haben, fest; Rosegg. — Ringamsel. 1. April. Rosegg, in Verbindung mit dem Schneefall, zwei ♂♂; am 3. noch ein Stück, dann verschwunden. Misteldrossel. 1. bis 4. April, in Verbindung mit dem Schneefalle, einige in der Rosegg und im Rosegg- hofe. — Singdrossel. Bis zum 13. April sang ein ♂ anhaltend in der Rosegg; vom 14. an aber völlig verschwunden; während des Schneefalles vom 1. bis 4. April beherbergt die Rosegg und deren Umgebung viele Singdrosseln. — Rotdrossel. Auch diese Art war vom 1./4. April in wenigen Exemplaren in der Rosegg vertreten. — Rotkehlchen. 10. März. Rosegg, einige; die ersten; vom 1./4. April viele in unseren Anlagen. — Gartenrotschwanz. 10. April. Rosegg, Aarebene Bellach je ein ♂; die ersten; vom 17. an anhaltend einige Paare in der Rosegg und im Rosegg- hofe. — Hausrotschwanz. 20. März. Rosegg, ein ♀; das erste; 27. ein Paar; seit dem 10. April einige Paare. — Braunkehliger Wiesenschmätzer. 10. April. Aarebene Brühl, oberhalb Solothurn, ein Stück, das erste. — Steinschmätzer. 3. April. Aarebene Brühl, Solothurn, zwei ♂; 10. daselbst ein ♂. — Mönchgrasmücke. 7. April. Rosegg, zwei ♂, die ersten; 16. Dürrbach, Rosegg, ein ♀; 24. Dürrbachwäldchen beim Königshofe zwei singende ♂. — Fitislaubvogel. 16. April. Rosegg- hof, ein Stück das erste; 17. Dürrbach zwei Stück. — Weidenlaubvogel. 27. März. Rosegg, ein Stück; das erste. — Gelbköpfiges Goldhähnchen. 7. April ein totes Exemplar in den Anlagen der Rosegg aufgefunden worden; wohl der Kälte, die bei Beginn des Monats herrschte, erlegen. — Feuerköpfiges Goldhähnchen. 13. März. Dürrbach, einige, die ersten; vom an einige Exemplare anhaltend in den Rosegganlagen. — Tannenmeise. 10. April. Rosegg, ein Stück. — Wasserramsel. 24. April. Dürrbach beim Rosegg- hofe, ein Stück. — Weisse Bachstelze. 6. März. Rosegg- hof, ein Stück; 13. Rosegg- und Königshof, auf den frisch gepflügten Aeckern, im Ganzen wohl 35—40 Stück, die Mehrzahl sind ♂♂. Seit dem 27. in der Rosegg ständig zwei Paare. 10. April Aarebene Brühl noch immer viele, nach Nahrung suchende Exemplare die, beim Auffliegen, eine Zugrichtung von W. nach O. einhalten. — Gebirgsbachstelze. Während beider Monate am Dürrbach, Rosegg, ein bis zwei Stück. — Wasserpieper. 6./13. März. Rosegg- hof einige; 10. April Wildbach, Langendorf noch ein Stück. Baum- pieper. 3. April Aarebene Bellach, zwei Stück, die ersten; 8. Rosegg- hof, zwei Stück. — Feldlerche. Ueber die Kälteperiode vom 1./4. April, sowohl in der Rosegg als auch am Wildbach, Langendorf ziemlich viele. Goldammer, gleiche Beobachtung wie bei der Feldlerche. — Buchfink. Rosegg, Rosegg- hof, viele Paare. — Bergfink. Vom 1./4. April in der Rosegg und Rosegg- hofe einige. — Grünfink. Rosegg, seit dem 21. April gepaarte Paare zu sehen und zu hören. — Bluthänfling. 3. April. Wildbach, Langendorf, drei Stück, ein ♂, zwei ♀♀; die ersten. 10. April. Aarebene Brühl, eine Gesellschaft von ca. 20 Stück. — Girlitz. 11. April. Rosegg, zwei Stück, die ersten. — Gemeiner Star. In der Rosegg und im Rosegg- hofe ca. 40—50 Brutpaare. — Eichelhäher. Brüggmoos. Langendorf, zwei Stück; verhalten sich auffallend still. — Elster. Bis Beginn April stets einige am Dürrbach und im Rosegg- hofe zu sehen und zu hören; jetzt sind sie recht still geworden; brüten wahrscheinlich. — Dohle. 1. April. Eine Dohlenschaar von ca. 80 Stück sucht heute, bei herrschendem Schneefalle, den Rosegg- hof auf. — Ringeltaube. 3. April. Aarebene Bellach, ca. 20 Stück, ruhen auf Bäumen aus; scheinen sehr matt und hungrig zu sein. — Punk- tiertes Wasserläufer. 4. April. Aarebene Brühl, zwei Stück. — Weiss- er Storch. 22. April. Rosegg. Um 10 Uhr vormittags, bei ganz heftigen Ostwinde, drei Stück; von W. nach O., sie fliegen über Langendorf, ca. 60—80 m. über dem Boden, um dann auf ein Mal die Richtung NW.—SO. gegen die Aare und gegen das Wasseramt einzuschlagen. — Lachmöwe. 4. März. Aare, Solothurn, vier Stück, ein Stück trägt schon die braune Kappe.

Dr. L. Greppin.

Erste Beobachtungen 1919 bei Bern.

8. Februar. Mäusebussard, Wasserralle, Wasserhuhn. Alle drei in der Elfenau, bei unzeitig warmem Wetter; die Kälteperiode im Februar lässt

sie alle bis in den März wieder verschwinden. 19. Star. Grosse Scharen bei Wittigkofen, verhältnismässig spät. 26. Weisse Bachstelze. Paar bei Wittigkofen; erst im März zahlreicher. Singdrossel. Vereinzelt an der Aare; erster Gesang am 6. März. Turmfalk. Paar bei Wabern. Ringeltaube. Elfenaugebiet, vereinzelt. Ende Februar. Graugaus. 5. im Belpnoos (Angabe nach Prof. Häberlin). Waldkauz. Allnächtlich im Dählhölzli sehr laut. — 9. März. Weidenlaubvogel. Erster Gesang im Garten. 12. Rohrammer. Paar am Aarufer bei Muri. Zeisig. Kleine Schar am Gürbedamm, singend. Feldlerche. Starker Zug im Belpmoos; erster Gesang. Wasserhuhn. Im Belpmoos an verschiedenen Stellen. 19. März. Buchfink. Flüge von vielen Hunderten im Elfenauwald und bei Muri. Hohltaube. Mehrfach im Elfenauwald. 20. Wiesenpieper. Kleine Scharen in der Elfenau und im Belpmoos. Sommergoldhähnchen. Der Aare entlang ziemlich häufig. Hausrotschwanz. 3 Individuen (1 ♂) in der Elfenau. 26. Edelfasan. 1 ♂ mit 7 ♀ im Selhofenmoos, am hellen Vormittag, ca. 11 Uhr. Rauchschwalbe. Nach dem „Bund“ die erste über dem Mattenhofquartier, um Mittag). — 7. April. Bluthänfling. 4 in den Wiesen des Belpmooses. Raubwürger. Paar im Belpmoos, sein altes Revier wieder in Besitz nehmend. Fitislaubvogel. Ziemlich häufig, speziell an der Gürbe. Rauchschwalbe. Schar von ca. 20 über Selhofen. 10. Girlitz. Erster Gesang in Bern (Kirchenfeld). Schwarzkopf. 1 ♂ Elfenau (erster Gesang am 6. Mai!) 10. Gartenrotschwanz. Häufig an verschiedenen Stellen, auch Gesang. Teichhuhn. 4 wohl zum Teil auf dem Zug, in der Elfenau. Rauchschwalbe. Kleine Trupps über der Stadt. Wasserstar, Zwergsteissfuss. Beide aus den Winterquartieren an der Aare in Bern definitiv verschwunden. 13. Alpensegler. Gegen Abend Schar von 10–12 über der untern Stadt; von da an in Stadt und Umgebung häufig beobachtet. 14. Hausschwalbe. Vereinzelt unter Rauchschwalben bei Selhofen, erst vom 26. an etwas häufiger. Kuckuck. Erste Rufe im Selhofengebiet. Knäckente. 1 im Selhofenmoos aufgeschreckt. Pfeifente. Paar im Selhofenmoos. 19. Baumpieper. Paar im Bodenaacker bei Muri. Zaungrasmücke. 1, Aareufer bei Muri. 23. Trauerfliegenfänger. 1 ♀ Aareufer bei der Elfenau; erst im Mai häufiger (erster Gesang am 13. Mai). 25. Mittel-europäische Schwanzmeise. Paar in der Elfenau. Wendehals. 1, Aareufer in Bern (1918: 1 am 6. April!), von da an häufig und laut. 26. Nordische Schwanzmeise. 1 unter einem Trupp der mitteleuropäischen Art, Aareufer bei Muri. Uferschwalbe. Vereinzelt unter Rauchschwalben, Elfenau. Mauersegler. 1–2 unter den Schwalben, Aufahen bei Muri (Einzug in der Stadt am 5. Mai, verhältnismässig sehr spät. Wachtelkönig. 1, Gürbedamm bei Selhofen, vormittags. — 6. Mai. Dorngrasmücke. Mehrfach, lebhaft singend, im Selhofenmoos. Heuschreckensänger. Paar im Selhofenmoos, auf kurze Distanz, lebhaft schwirrend. Seither frühmorgens auch in Getreidefeldern bei Muri und Ostermündigen öfters konstatiert. 11. Gartengrasmücke. Erster Gesang im Garten. 13. Teichrohrsänger. In der Elfenau zahlreich, auch Gesang. Sumpfrohrsänger. Gesang in der Elfenau, im Schilf und besonders auch im nahen Getreidefeld. Berglaubvogel. Paar im alten Revier in der Elfenau. Nachtigall. Erster Gesang, Muristrasse in Bern, daselbst zum Nisten verblieben. Grauer Fliegenfänger. Im Stadtgebiet häufig und „laut“. Flussuferläufer. 1 über der Aare bei Muri im Flug. Rotrückiger Würger. Mettlen bei Muri (nach Prof. Häberlin). 16. Braunkehliger Wiesenschmätzer. Wiesen um Bern häufig. Gartenlaubsänger. 1 bei Muri; von da an auch in Bern. 22. Waldlaubvogel. Reviere der Aare entlang, von diesem Tage an alle besetzt.

Der Einfluss der Witterung auf den Frühlingszug ist an den extremen Schwankungen dieses Jahres besonders deutlich geworden, speziell durch die warmen Tage zu Anfang Januar, und die kalte zweite Aprilhälfte, die den Einzug vieler Zugvögel stark verzögert hat.

Beobachtungen, die nicht von mir selbst stammen, sind eingeklammert.
Dr. W. Küenzi, Bern.

Redaktion:

A. Hess (i. V.) in Bern. ... Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.

Druck und Expedition von R. G. Zbinden & Co., Basel.